

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 54. Ratibor den 5. Juli 1834.

Rede, gehalten am Stuttgarter Schil-  
lersfeste den 12. Mai.

Von Wolfgang Menzel.

(Aus dem Morgenblatt No. 120.)

(Beschluß.)

Nicht umsonst feiern wir in jedem wie-  
derkehrenden Frühling den Sänger des geis-  
tigen Frühlings, den Genius der Jugend.  
Es gab Sängere der jugendlichen Völker,  
der patriarchalischen Unschuld im Anbeginn  
der Geschichte, aber diese Sängere sind mit  
ihren Völkern veraltet. Vergeblich träumt  
man sich zu ihnen zurück und ahnt die ver-  
flungenen Töne grauer Jahrhunderte nach.  
Nicht in diesen Erinnerungen lebt die Ju-  
gend des Menschengeschlechtes fort; sie lebt  
nur in den ewig jungen Gefühlen jeder neu-  
en Generation, in den noch reinen und kräf-  
tigen Seelen, denen der Sinn für das Ho-  
he noch nicht verjährt und abgeschwächt ist.  
Dieser Jugendlieblich und Leitstern ist un-  
ser Schiller, ihr wird er immer ein ange-  
hender Führer bleiben.

Ein Führer sage ich, nimmermehr ein

Verführer. Was die Jugend verführt, ist  
nur die Klugheit, die das Besserwissen,  
die Genüsse und selbst die Laster des Alters  
vorausnehmen will. Diese Verführung ist  
aber da am wenigsten möglich, wo der na-  
türliche Sinn der Jugend für das Bessere  
erhebende Vorbilder und eine begeisternde  
Pflege findet. Wer an Schillers Idealen  
einmal das Herz erwärmt, wird schwer zu  
verderben seyn. Noch kein Dichter übte so  
schöne Gewalt über junge Herzen und wußte  
ihre schweifenden Neigungen so sicher auf  
das Hohe und Würdige zu lenken.

Es ist der edle kriegerische Geist einer  
männlichen Jugendkraft, der uns aus  
Schillers Werken anweht. Es ist der Geist,  
der ermannte und kräftigte in einer weichlich  
gewordenen Zeit, und der in das Jahrhun-  
dert des Spielens und Spottens den ver-  
schwundenen Ernst zurückrief. Nicht bloß  
von seiner Jungfrau von Orleans konnte  
Schiller sagen:

Das edle Bild der Menschheit ward verhöhnet,  
Im tiefsten Staube wälzte dich der Spott.

Die ganze Stimmung der Zeit, in der er auftrat, war der weichen Genussucht und dem Alles verhöhrenden Spott näher, als der Achtung des Heiligen und der sittlichen Würde. Große Weltgeschickale haben seit vierzig Jahren Europa zur Selbsterkenntnis und zu einem fast düstern Ernst zurückgeführt, aber in Deutschland hat sich die Stimmung vorzüglich durch die Wirkung des Schillerschen Genius gereinigt und gekräftigt. Wenn das jüngere Geschlecht auch nicht im Stand ist, die Frivolität, wie sie vor Schiller die herrschende Mode war, in ihrem ganzen Umfange zu begreifen, so dürfen wir doch das Verdienst Schillers, das Meiste zur Verdrängung derselben beigetragen zu haben, als eine geschichtliche Thatfache nicht verkennen. Seine Werke sind nicht nur schöne Dichtungen, zur Lust erfunden, sondern sie haben auch gewirkt und mächtig in die Gesittung der Zeit eingegriffen. Selbst das Ausland hat ihren moralischen Einfluß empfunden. Der tragische Ernst in den edelsten Dichtungen der neuern Briten, Franzosen und selbst Italiener ist eine Rückwirkung des deutschen Genies. Wenn jene Völker jetzt mehr als je den sittlichen Ernst unsers Volks preisen, so ist Schiller zugleich immer der erste Name, den sie dabei nennen.

Also Heil dem Sänger, der die Seelen erfreut durch das lieblich tönende Wort, aber dreimal Heil dem Sänger, der die Seelen erhebt durch des Wortes ernststen und heiligen Sinn.

Noch ist dem Unsterblichen das Denkmal nicht errichtet, das ihm unsere Liebe

gründen will, aber dauerhafter als Erz und Marmor wird das Denkmal seyn, das er in den Herzen aller Deutschen sich längst gegründet hat.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Auf dem hinter dem Schloß hieselbst neu errichteten Holz-Platz wird die Preuß. Kasten trockenenes Holz, reichlich 108 Kubikfuß enthaltend, zu nachstehenden Preisen verkauft:

- a) Eichenholz
  - 1) starkschweitig à 3 Rthl. 10 Sgr.
  - 2) schwachschweitig à 3 — —
- b) Kiefern-Leibholz
  - 1) starkschweitig à 3 — 2 —
  - 2) schwachschweitig à 2 — 22 —
- c) Fichtenholz
  - 1) starkschweitig à 2 — 22 —

Auch halbe Kasten werden verkauft.

Die Anweisung und Zahlung erfolgt im unterzeichneten Amte, und ist zur Bequemlichkeit der Käufer die Einrichtung getroffen, daß gegen 5 Sgr. Fuhrlohn pro Kasten die Anfuhr in die Stadt besorgt werden kann.

Schloß Ratibor den 16. Juni 1834.

Herzogl. Ratiborer Kammer-Kent-Amt.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Zur Verpachtung der Jahrmarkts-Bau- und Standgeländer an den Bestbietenden, steht ein Termin auf den 9. Juli c. an, wozu Pachtlustige mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß Nachgebote nur aus sehr erheblichen Gründen angenommen werden.

Ratibor den 30. Mai 1834.

Der Magistrat.



### Bekanntmachung.

Die Hauptquelle bei dem Wilhelms-Bade zu Kotoschütz bei Pöslau ist durch Legung ganz neuer Röhren seit dem 28. dieses vollkommen in Stand gesetzt den gewöhnlichen Bedarf zu liefern, was dem Badebedürftigen Publikum hiermit ergebenst bekannt gemacht wird.

Wilhelmsbad bei Kotoschütz d. 29 Juni 1834.

Die Bade-Direktion des Dominiums.

Das Obst in dem hiesigen herrschaftlichen großen Garten soll auf den 13. d. M. Nachmittags 3 Uhr *in loco* meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Grabowka den 2. Juli 1834.

Das Wirthschafts = Amt.

### Bekanntmachung.

Am 13. d. M. von Nachmittag 4 Uhr an, werde ich verschiedene Meubeln und Hausgeräth, hier öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Schloß Rauden den 2. Juli 1834.

Degner

Herzoglicher Bau- und Hütten-Rath.

### Anzeige.

Das Dominium Schloß Oberberg hat kommenden Herbst circa 1000 Schod 1 und 2 jährige Besatz = Fische, nämlich Karpfen und Schleien von gutem Wuchs zu verkaufen. Der abzufischende Teich liegt an der Ober, und der Transport ist auch in eine entferntere Gegend daher nicht schwierig. Käufer werden ersucht bei Zeiten Bestellungen zu machen.

Das Wirthschafts = Amt.

### Anzeige.

Beim weißen Lamm auf der Obergasse No. 132 ist der Oberstock zu vermieten und vom 1. Oktober d. J. zu beziehen, das Nähere erfährt man vom Eigenthümer.

Ratibor den 2. Juli 1834.

Krieger.

### Wohnungs = Veränderung.

Indem ich hiermit ganz ergebenst anzeige daß ich gegenwärtig in dem Hause der verwittweten Frau Hoff auf der Neugasse *par terre* wohne, bitte ich zugleich alle diejenigen welche mich mit ihren Aufträgen zu beehren die Gewogenheit haben, hierauf gefälligst zu reflektiren.

Ratibor den 3. Juli 1834.

Droese.

Gold- und Silber- Arbeiter.

### Holz = Preise:

1 Kl. Buchen Leibholz	<i>loco</i> hier	3 Rt. 1 fg.
1 = do.	do. <i>fr.</i> Ratibor	4 — = —
1 = Eichen	do. <i>loco</i> hier	2 — 6 —
1 = do.	do. <i>fr.</i> Ratibor	3 — 1 —
1 = Kiefern	do. <i>loco</i> hier	2 — 6 —
1 = do.	do. <i>fr.</i> Ratibor	3 — 1 —
1 = Fichten	do. <i>loco</i> hier	1 — 21 —
1 = do.	do. <i>fr.</i> Ratibor	2 — 15 —

Alles Holz ist starkfechtig und nach rheinländischem Maaß aufgestellt. Bestellungen hierauf werden nach wie vor bei dem Herrn J. F. Kroemer in Ratibor angenommen.

Eichene — Kieferne — Fichtene auch tannene Bohlen und Bretter sind bei mir im billigen Preise zu haben.

Grabowka den 1. Juli 1834.

M. Loebenstein

### A n z e i g e.

In meinem Hause ist entweder der Unter- oder Oberstock zu vermietthen und vom 1. Oktober d. J. an zu beziehen.

Ratibor den 5. Juli 1834.

Henkel.

### Vermietthungs = Anzeige.

Vom 1. Oktober a. c. ist mein Gasthaus vor dem Neuenthore No. 1. zur goldenen Sonne genannt an einen Miether im Ganzen zu vermietthen.

Darin sind befindlich außer der Schankgelegenheit, von zwei Stuben und einem Brandwein-Keller noch 5 Gaststuben und einem großen Pferdestall, ein Specerei-Gewölbe nebst Kaufmännischen Repositrien und ein großer Schliffboden. Das Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.

Ratibor den 4. Juli 1834.

C. Dzielniger.

Mein Haus in Bosaß welches sich zur Handlung eignet, und zugleich das Recht zum Brandweinhandel besitzt, ist entweder von jetzt oder von Michaeli d. J. ab zu vermietthen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Berw. Amalie Lustig,  
zu Bosaß bei Ratibor.

Es ist ein einzelnes Gewölbe auf dem Ringe zu vermietthen, worüber die Redaction des Oberschl. Anzeigers nähere Auskunft giebt.

Ratibor den 27. Juni 1834.

Eine Wohnung von zwei Stuben auf dem Ringe zum Absteige = Quartier für eine Herrschaft vom Lande ist zu vermietthen, und bald zu beziehen. Die Redak-

tion des Oberschl. Anzeigers weist das Nähere nach.

### A n z e i g e.

Von Michaelis d. J. ab sind in meinem Hause der Oberstock, zwei Dachstübchen, Stallung und Wagenremise zu vermietthen.

Bosaß den 5. Juli 1834.

S. Gutmann.

In meinem Hause bei dem Oberthore ist eine Stube vornheraus nebst Zubehör zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Ratibor den 4. Juli 1834.

J. Kroemer  
Kürschner.

Getreide-Preise zu Ratibor.  
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbſen.
Den 3. Juli 1834.	Al. ſgl. pf. 18	Al. ſgl. rf. 16	Al. ſal. pf. 16	Al. ſgl. pf. 9	Al. ſgl. pf. 19
Höchster Preis.	1	1	1	—	1
Niedrig. Preis.	10	1	25	25	10